

Pressemeldung

Veröffentlichung des Gutachtens „Struktur und Perspektiven der ambulanten nephrologischen Versorgung“

Kostenstrukturerhebung des Instituts für Mikrodaten-Analyse (IfMDA)

Kiel, 30. Januar 2019

Die ambulante nephrologische Versorgung sieht sich seit der politisch begründeten Absenkung der Vergütung im Jahre 2013 einer erschwerten ökonomischen Situation gegenüber. Eine zweite Absenkung konnte nicht zuletzt aufgrund des Gutachtens „Nephrologische Versorgung in Deutschland“ von Herrn Dr. Thomas Drabinski, Leiter des Instituts für Mikrodaten-Analyse (IfMDA), verhindert werden. Das Gutachten wurde vom Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V., dem Berufsverband der niedergelassenen Nephrologen in eigener Praxis, beauftragt und im März 2014 veröffentlicht.

Ein zweites Gutachten „Struktur und Perspektiven der ambulanten nephrologischen Versorgung“ erschien nun im Januar dieses Jahres. Es legt erstmals eine vollständige, aktuelle und repräsentative Kostenstrukturanalyse, einschließlich aktualisierter Kostenstellenrechnungen der ambulanten Nephrologie in Deutschland vor.

Das IfMDA erhob die Kosten, einschließlich der Overhead-Zeitaufwendungen der nephrologischen Zentren, bei den Mitgliedern des Verbands Deutsche Nierenzentren (DN) e.V. und führte die Zahlen mit denen des Kuratoriums für Dialyse und Nierentransplantation e.V. (KfH) und der Patienten-Heimversorgung Gemeinnützige Stiftung (PHV) zusammen. Rund 85 % der nierenkranken Patienten in Deutschland werden in den Zentren des DN e.V., des KfH und der PHV flächendeckend und qualitätsgesichert versorgt.

Die Berechnungen zeigen, dass die Personalkosten mit knapp 44 % die mit Abstand wichtigste Kostenart in den nephrologischen Praxen darstellen, was die große Bedeutung der Pflege im Vergleich zu den meisten anderen Fachgebieten in der ambulanten Versorgung unterstreicht. In einer durchschnittlichen nephrologischen Praxis sind im Schnitt 37,4 Personen beschäftigt. Davon sind im Mittel 28,6 Personen als examinierte Krankenpflegekräfte, medizinische Fachangestellte (MFA) und Arzthelfer tätig. Hinzu kommen durchschnittlich 8,8 sonstige Beschäftigte. Dem Gutachten zufolge muss bei einem derart hohen Personalkostenanteil die aktuelle Entwicklung in der Vergütung von Pflegepersonal bei der zukünftigen Entwicklung der Dialysewochenpauschale Berücksichtigung finden.

In dem Gutachten werden Methoden vorgeschlagen, mit denen die Dialysewochenpauschalen jährlich über ein geeignetes Preisindex-Verfahren an die allgemeine Kostendynamik angepasst werden können. Als Experte empfiehlt Dr. Thomas Drabinski den Partnern der Bundesmantelverträge einschließlich des InBA, die Analysen des Gutachtens für die anstehende General-Revision des EBM zu berücksichtigen, sodass eine kostendeckende und qualitativ hochwertige Versorgung der pflegeintensiven, multimorbiden und chronisch kranken Patienten auch in Zukunft flächendeckend und wohnortnah sichergestellt werden kann.

Das Gutachten kann als E-Book angefordert werden, unter:

ISBN 978-3-96265-531-0

IfMDA Media, Kiel, Januar 2019

Schriftenreihe Band 31

Institut für Mikrodaten-Analyse, Kiel

Pressekontakt:

Verband Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.

Anne Großmann, Öffentlichkeitsarbeit

Steinstraße 27, 40210 Düsseldorf

Tel: 0211 – 179579-0, Fax: 0211 – 179579-60, info@dnv.de, www.dnv.de